

A detailed close-up photograph of a Catasetum integerrimum flower. The flower is predominantly white with a large, yellowish-green, hood-like structure at the top. A dark, circular opening is visible within the hood. The petals are delicate and slightly ruffled. The background is a soft-focus green, suggesting foliage.

Orchideen kurier

**Ausgabe
Juli/Aug.
4/14**

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

**Außerdem:
Vandeon in Zimmerkultur**

**Catasetum
integerrimum**

Foto: Dr. Norbert Baumbach

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Die kalten Tage der Eisheiligen haben wir hinter uns, in den Gärten blühen schon die meisten winterharten Orchideen und auch den Sonnenhöchststand haben wir bereits hinter uns. Die Schattierung ist hoffentlich angebracht, wobei deren Fixierung bei den immer häufiger auftretenden Stürmen nicht immer ganz leicht ist.

Spätestens jetzt ist die Zeit gekommen, allem, was nur irgend für einen Freilandaufenthalt geeignet ist, diese Sommerfrische auch zu gönnen. Diese Sommerfrische führt zu einer Abhärtung und Kräftigung der Pflanzen, wofür vor allem die starke Nachtabsenkung verantwortlich ist. Auch ist der Einfluss von UV-Licht nicht zu leugnen, welches unter Glas nur in sehr abgeschwächter Form wirksam ist. Hat man seine Lieblinge endlich im Sommerquartier untergebracht, sieht man, wieviel Platz nunmehr im Glashaus ist. Das verleitet oft dazu, den freigewordenen Platz durch Zukäufe zu füllen. Umso größer ist im Herbst der Schrecken, wenn alles aus der Sommerfrische wieder eingeräumt werden soll und die Pflanzen im Freien an Größe mächtig zugelegt haben. Dann hilft oft nur, überzählige Stücke weiterzugeben oder zumindest gegen kleinere Exemplare einzutauschen.

Abschließend möchte ich alle Mitglieder an den nun schon traditionellen Ländervergleich Deutschland–Österreich–Ungarn am 30. 8. 2014 in der Gärtnerei Kopf in Deggendorf erinnern und bitte um zahlreiche Teilnahme. Peters Gärtnerei ist immer eine Reise wert!

Zu guter Letzt wünsche ich allen einen schönen Sommer, weiterhin viel Spaß und Erfolg bei der Pflege unserer Lieblinge.

Erich Wildburger, Präsident



Ende Mai erreichte uns die traurige Nachricht, dass Herr Dr. Karl-Erwin Lichtenecker verstorben ist. Er war langjähriges Mitglied der Wiener Orchideengesellschaft.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und wir bedanken uns herzlich für ihre großzügige Spende.

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
petra.stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@drei.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
NEU: office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
NEU: service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich
bitte an Petra Stegny
(Kontakt siehe oben)

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6, NEU:
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau
am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 5
31. Juli 2014

Zusammenfassung aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 26. April 2014



Nach der Begrüßung und der Feststellung der Beschlussfähigkeit der Generalversammlung präsentierte die Kassierin Erika Tabojer ihren Kassenbericht 2013 sowie einen vorläufigen Kassenbericht mit Stand April 2014 (zwecks Kassenübergabe). Die Delegierten der Generalversammlung haben die Kassierin für das Jahr 2013 und für 2014 (bis zur Kassenübergabe) einstimmig entlastet.

Ebenso wurden die Vorstandsmitglieder von den Delegierten einstimmig entlastet.

Auf Grund des Rücktritts von Erika Tabojer und der beiden Rechnungsprüferinnen Heidegard Brandner und Elisabeth Kozlowski mussten diese Funktionen neu besetzt werden.

Elisabeth Hihn aus Kärnten wird nun das Mitgliederservice übernehmen und wurde von den Delegierten bestätigt.

Herbert Lukasch wurde als Kassier einstimmig gewählt. Die Kassa- und Bankbelege sowie die Handkasse wurden ihm bei der Generalversammlung übergeben.

Herbert Lukasch bedankte sich bei Erika Tabojer für die ordentliche und schnelle Übergabe der Kassa.

Peter Steffan und Laurenz Stipanitz erklärten sich bereit, die Funktion der Rechnungsprüfer zu übernehmen. Sie wurden von den Delegierten einstimmig gewählt.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Statutenänderung bzw. nachstehende Ergänzungen (rot).
Punkt 12:

Termin für die Generalversammlung – **bis spätestens 31. Oktober des Folgejahres**

Punkt 18:

Ergänzung – **Bei Auflösung des Vereines oder bei Wegfall des bisherigen begünstigten Vereinszweckes** ist das ...

Die Änderungen der Punkte 12 und 18 wurde von den Delegierten einstimmig beschlossen.

Univ.-Prof. phil. Richard Holy, Obmann des Salzburger Orchideenvereins, stellte sich und seinen Orchideenverein in der Generalversammlung erstmals persönlich vor.

Nach Prüfung der Statuten wurde in der Generalversammlung über die endgültige Aufnahme des Salzburger Orchideenvereins abgestimmt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und der Salzburger Orchideenverein als Zweigverein in die ÖOG, Hauptverein, aufgenommen.

Der Mitgliedsbeitrag für 2015 bleibt unverändert.

Als Termin für die nächste Generalversammlung wurde der 17. Oktober 2015 vorgeschlagen und einstimmig beschlossen.

Der Vorstand

Catasetum integerrimum in Yucatán (Mex.)

Dr. Norbert Baumbach, Erfurt

Yucatán ist eine Halbinsel im Südosten Mexikos und ist politisch aufgeteilt in die Bundesstaaten Yucatán, Quintana Roo und Campeche, wobei Edo. Yucatán das Zentrum der Halbinsel bildet.

Auf der Halbinsel Yucatán ist es heiß und feucht, und in der Regenzeit von August bis Oktober regnet es fast täglich. Die Temperatur liegt am Tag bei 28–33° C. Eine ausgeprägte Trockenzeit zwischen November und März sorgt, im Kontrast dazu, für eine längere regenlose Periode. Der üppige Wald, der sich über Yucatán ausbreitet, ist somit ein saisonaler Regenwald, der sogar laubabwerfende Bäume aufweist.

Epiphyten haben es unter solchen Bedingungen nicht leicht, und demzufolge finden sich auf Yucatán hauptsächlich Spezialisten, die mit dem Klima zurechtkommen. Einer davon ist *Catasetum integerrimum*. Die Art ist recht anpassungsfähig und dadurch in Mesoamerika sehr weit verbreitet. Ihre Verbreitung reicht vom mittleren Mexiko über Guatemala, Honduras und El Salvador bis nach Nicaragua. Gelegentlich wird es mit dem in Costa Rica und Nicaragua vorkommenden *Catasetum*

maculatum verwechselt. Doch hat dieses einen gewimperten Lippenrand, eine meist kräftigere Färbung und zierlichere Bulben. Die weiblichen Blüten beider Arten sind sehr verschieden.

Während die von *Catasetum maculatum* meist nur paarweise auftreten, eine fast kugelförmige Lippe haben und einfarbig grünlich sind, haben die weiblichen Blüten von *Catasetum integerrimum* eine schuhförmige orangefarbene Lippe und grüne Blütenblätter.

Die Art wurde zuerst von Sir William Hooker 1840 im *Botanical Magazine* auf Tafel 3823 beschrieben. Eine weitere, bessere Abbildung erfolgte dann auf Tafel 3937. Die Pflanze war von Ure Skinner in Guatemala gesammelt und nach England geschickt worden. Seitdem wird sie in Europa kultiviert und ist auch heute noch recht häufig in Kultur. Aufgrund ihrer Herkunft ist sie am besten im Warmhaus aufgehoben.

Unsere Reise quer durch Yucatán war hauptsächlich den historischen Mayastätten gewidmet, aber dennoch war der Zeitpunkt im

September sehr günstig, weil dann hier die *Cataseten* blühen. Und so fanden wir dann auch zahlreiche Exemplare von *Catasetum integerrimum*. Unser erstes Ziel war natürlich die vorkolumbische Stadt Chichén Itza, eines der neuen sieben Weltwunder und seit 1988 UNESCO-Weltkulturerbe. Die alte Maya-Stadt hat in Mexiko mindestens den gleichen Stellenwert wie Machu Picchu in Peru. Die Anlage ist riesig, und vor allem die große Kukulcán-Pyramide ist sehr beeindruckend. Man kommt nicht umhin, den Maya-Baumeistern Hochachtung zu zollen. Weitere imposante Bauwerke, wie der große Ballspielplatz mit dem Jaguartempel oder der Krieger Tempel und die Hallen der 1000 Säulen, lassen den Besucher in Begeisterung verfallen, dennoch wurde ich immer wieder durch die wenigen Epiphyten in den riesigen Bäumen abgelenkt. In erster Linie waren das *Catasetum integerrimum* und *Aechmea bracteata* (Bromeliceae) in beeindruckender Größe. Weiterhin waren gelegentlich *Trichocentrum cebolleta* und verschiedene *Oncidium*-Species

zu sehen. Aber alle diese hatten keine Blüten. Nur *Catasetum integerrimum* fanden wir sowohl blühend als auch mit Knospen oder einige mit Samenkapseln.

Einige besonders schöne Epiphytenbäume entdeckten wir am Osario (Hohenpriestergrab), wo sich große *Aechmea bracteata* in die schattigen Bäume krallten, um zusammen mit zahllosen *Catasetum*-Pflanzen und Tillandsien vor der intensiven Sonne Schutz zu finden. Hier konnten wir sogar einige weibliche Blüten entdecken. Leider sind weite Teile der Anlage für Touristen nicht zugänglich, sodass sich unsere Suche auf die Bäume entlang der Hauptwege begrenzte. Trotzdem waren sehr viele *Catasetum*-Pflanzen in allen Entwicklungsstadien zu finden. Die Verbindungswege zwischen den einzelnen Gebäudekomplexen sind dicht belagert von Andenken- und Artesania-Verkäufern. Aber auch die Epiphyten haben sich in diesen Bereichen angesiedelt. Neben den schon erwähnten Orchideen und der *Aechmea* sahen wir noch zahlreiche Tillandsien. Allerdings ist das



Uxmal



Botanisieren in den Mayastätten recht mühsam. Einerseits die nervigen Verkäufer, die mit aller Gewalt etwas verkaufen wollen, andererseits die in kurzer Zeitfolge wechselnde brütende Hitze und heftige tropische Niederschläge lassen die Orchideensuche schnell zur Qual werden.

Von Chichén Itzá fuhren wir zuerst nach Mérida, der Hauptstadt Yucatáns, mit 1,2 Millionen Einwohnern das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der gesamten Halbinsel. Von hier ging es am nächsten Morgen in die „Puuc-Region“ nach Uxmal. Diese historische Mayastadt hat zwar nicht die touristische Bedeutung wie Chichén Itzá, ist aber dennoch ausgesprochen sehenswert. Eine Ansammlung von bestens rekonstruierten Gebäuden, eingezwängt in den umliegenden Urwald, bildet eine atemberaubende Kulisse. Besonders die Tatsache, dass man sich als Tourist hier relativ frei bewegen kann, fördert den Eindruck des Entdeckens ganz besonders. Weite Teile der ehemaligen Stadt sind nach wie vor unter dem Wald verborgen, und hin und wieder stößt man auf überwucherte Fragmente von Mauern, Toren oder Gebäuden. Der absolute Höhepunkt dieser Entdeckungsreise ist der Blick von der Hauptpyramide, vorausgesetzt, man traut sich die steilen Stufen hinauf und wieder hinunter. An Orchideen fanden wir wieder *Catasetum integerrimum* und sogar einige blühende Exemplare von *Oeceoclades maculata*, die in Yucatán recht häufig zu finden sind.

Letzte Etappe unserer kleinen Yucatán-Rundfahrt war neben Izamal, einer kolonialen Stadt, und dem Badebesuch in einem Cenote die Mayastätte Ek'Balam in der Nähe der Stadt Valladolid. Auch Ek'Balam ist eine weniger bekannte und erst in den letzten Jahren durch Archäologen teils rekonstruierte Anlage, und dennoch hat auch sie ihren Charme. Ganz besonders hier, wo nur wenige Gebäude wieder aufgebaut sind und zwei große, von Wald überwucherte Pyramiden deutlich sichtbar ihrer Rekonstruktion harren, ist das Gefühl des Entdeckers besonders intensiv. Auch hier fanden wir wieder *Catasetum integerrimum*,

Oeceoclades maculata und *Epidendrum stamfordianum*. Im Eingangsbereich, in einem kleinen Park, waren sogar einige Exemplare von *Rhynchoalelia digbyana* und *Myrmecophila christinae* an einigen Bäumen angebracht. Leider blühen diese erst im Frühjahr.

Den Abschluss unserer Tour durch Yucatán bildeten die historischen Stätten von Tulum und Cobá im Bundesstaat Quintana Roo an der Karibikküste. Während Tulum keine Epiphyten aufweist, hier ist es zu trocken, fanden wir in dem nur knapp 45 km von Tulum entfernten Cobá auch wieder zahlreiche Exemplare von *Catasetum integerrimum*, sowohl mit Knospen als auch mit Blüten. Auch *Oeceoclades maculata* war an beiden Orten sehr zahlreich und mit blühenden Exemplaren vertreten.

Literatur:

CARNEVALI, G. (2010): Biodiversidad Desarrollo Humano en Yucatan, 185-186
HAGSATER, E. & G. SALAZAR (1990): Orchids of Mexico Part 1, Icones Orchidacearum fascicle 1, Plate 6
HOLST, A.W. (1999): The World of *Catasetum*, Timber Press, 165-167
PREM, H.J. & U. DYCKERHOFF (1986): Das alte Mexiko, Geschichte und Kultur der Völker Mesoamerikas, Bertelsmann Verlag

Alle Bilder vom Autor:

linke Seite von oben nach unten:
Aechmea und *Catasetum* am Osario in Chichen Itza, Kukulcan-Pyramide, Nohoch Mul in Coba, Tulum

rechte Seite von oben nach unten:
Blüte von *Catasetum integerrimum* am Standort Chichen Itza, am Osario in Chichen Itza, überwucherte Mauern in Ek'Balam



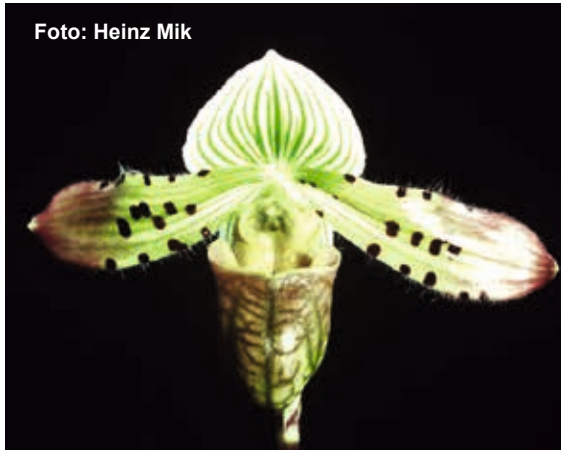
Paphiopedilum venustum

Heinz Mik, Wien

Zu seinen Lieblingsorchideen zählten immer schon Paphiopedilen. Er ist seit 1971 Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft, im Laufe seiner Mitgliedschaft übte er zahlreiche Funktionen im Vorstand der Österreichischen Orchideengesellschaft aus. Er ist Ehrenmitglied der Gesellschaft.



Foto: Heinz Mik



Paphiopedilum venustum

Foto: Carola Pahl



Paphiopedilum venustum v. measuresianum

Der eigentliche Entdecker von Paphiopedilum venustum 1816 ist der dänische Arzt und Botaniker Nathaniel Wallich, der für die Dutch East India Company in Indien arbeitete. Er hatte die Pflanze in den Bergen im Norden des heutigen Bangladesch zwar nicht selbst gesammelt, aber erkannt, dass sie sich von den bisher bekannten Cypripeden aus Europa und Nordamerika unterschied. Er nannte sie Cypripedium venustum und pflegte sie im botanischen Garten von Kalkutta, ohne den Namen aber zu publizieren. Nachdem 1819 eine englische Gärtnerei Pflanzen aus Kalkutta importiert hatte, erwarb auch der Royal Botanic Garden, Kew eine Pflanze, die bald darauf blühte. John Sims als Herausgeber von Curtis's Botanical Magazine publizierte sie nun als neue Spezies mit dem Namen Cypripedium venustum. Erst Pfitzer zu Ende des 19. Jahrhunderts kombinierte sie zu Paphiopedilum um, was bis heute gehalten hat. Zusammen mit dem bald darauf gefundenen P. insigne und den weiteren auftauchenden Pflanzen aus der Gruppe ergab sich bald ein neues Gebiet für die europäischen Gärtnereien. Der von stark grünen Adern durchzogene Schuh, der das Aussehen bei den stark oder nur grüngelb gefärbten Blüten der Varietäten prägt, ist so dominant, dass man P. venustum sofort erkennt.

P. venustum war mir sofort sympathisch,

sodass ich 1973 eine – wie damals üblich – frisch importierte Pflanze kaufte. Den kühlen Winter im Glashaus und den temperierten bis warmen Sommer unter Schutz im Garten konnte ich der Pflanze bieten, und sie hat es mit jährlicher Blüte gedankt. Ich war also sehr überrascht, als sie im September 1990 aus mir unerklärlichen Gründen nicht mehr wollte. Es gibt dazu ja verschiedene Meinungen und Berichte über die Lebensdauer von Orchideen, aber eigentlich sollten sie infolge dauernder Erneuerung und Wachstum unsterblich sein. Dass

die Forma measuresianum mit ihrer eigenwilligen Mischung aus Gelb und Grün nur sehr kurz bei mir gelebt hat, hat die Ursache darin, dass ich mir nur einen schwachen und teuren Sämling geleistet habe. Paphiopedilen sind sehr nachtragend, wenn man die Wurzeln durch zu viel Wasser oder Dünger beleidigt.

Leider hat die Beliebtheit der Paphiopedilen bei unseren Pflegern sehr nachgelassen, was man an den bei den Vereinsabenden gezeigten Pflanzen sehen kann.

Leserbrief

Hans-Peter Hertel aus Oberösterreich hat uns gebeten, seine Anfrage in unserem Orchideenkurier zu veröffentlichen. Antworten bitte an: orchideenkurier@orchideen.at



Mich fuchst eine Masdevallia, welche ich schon zu einem größeren Stock gepflegt habe. Jedes Jahr (3 Jahre schon) kommen im Herbst ungefähr 20 Blütenstände, 15cm lang, und dann geht's weiter: Es bilden sich Knospen, und ich kann zusehen, wie eine nach der anderen gelb wird und vertrocknet. So auch heuer: Ich habe sie wieder jeden Tag gegossen, und jetzt ist schon wieder eine Blüte vertrocknet. Meine Suche im Internet ergab, es könnte vielleicht an Licht mangeln.

Wisst ihr vielleicht, wie ich diese Pflanze wieder zum Blühen bringe? Voriges Jahr war von 23 Blüten eine durchgekommen.

Es ist Masdevallia Tovarensis x amabilis = Measuresiana. Die Pflanze hat sehr schönes Laub, die Blätter glänzen und sie ist auf Kork aufgebunden.

Wenn auch Sie Fragen, Anregungen zu Pflanzen, Pflege usw. haben, können Sie diese gerne in unserem Kurier veröffentlichen. Wir freuen uns auf zahlreiche Zusendungen unter: orchideenkurier@orchideen.at

Univ.-Prof. phil. Richard A. Holy, St. Johann/Pongau

Zu seinen Lieblingsorchideen zählen Vandeen und Cattleyen. Er beschäftigt sich schon sehr lange mit Orchideen und wollte sein Hobby gerne mit anderen Orchideenfreunden teilen. So gründete er 2013 zusammen mit dem Gärtnermeister Franz Zachhalmel den Salzburger Orchideenverein.



Vandeen durchaus für den Anfänger

Grundsätzlich sind Vandeen heutzutage in allen Gärtnereien erhältlich. Sie sind zwar noch immer im Verhältnis zu andern Orchideen teuer, aber dafür hat man eine Pflanze, die unter Umständen ein Leben lang hält, immer wieder blüht und sich sogar einfach vermehren lässt. Ihre harten Blätter und ihre fleischigen, dicken, oft meterlangen Wurzeln verraten uns ihre Ansprüche. Sie vertragen heiße Trockenheit und ebenso länger dauernde Feuchtigkeit. Wer mit Leitungswasser gießt, sollte sich aufs stundenlange Tauchen der Pflanze beschränken. Wer sprüht, darf auf lange Sicht kein Leitungswasser verwenden. Da hilft

kein Abkochen und kein Stehenlassen des Wassers. Immer dann, wenn die Wurzeln wie ein Schwamm Flüssigkeit aufnehmen, ist die Verdunstungsmenge letztlich durch die trockene Raumluft nach dem Tauchen größer als die Fähigkeit der Pflanze, das aufgenommene Wasser mit den darin enthaltenen Nährstoffen weiterzutransportieren. Dadurch kommt es zu einer Anreicherung von so genannten liegegebliebenen Nährsalzen. Das sind also Salze, die das Wurzelvelamen durchdrungen haben, aber mangels Transportmediums nicht weitertransportiert werden können. Dieser Vorgang wiederholt sich bei jedem Sprühen. Die Pflanze vertrocknet sprichwörtlich, weil sie beim Sprühen die angehäuften Salze an das Sprühwasser abgibt, statt sie aufzunehmen. Erscheinen die Blätter dann faltig und ausgetrocknet, beginnt die verhängnisvolle menschliche Denkweise. Und wir sind es durch unser Zweckdenken gewohnt, der Natur etwas zu unterschieben, was in ihr gar nicht liegt. Und so sprühen und düngen wir noch mehr. Beim langen Tauchen geben wir der Pflanze jedoch Zeit, den Salzgehalt des Wassers und der Wurzeln auszugleichen. Es ist ähnlich wie bei der Zubereitung eines Blattsalats. Bereits nach kurzer Zeit fällt der Salat in sich zusammen und wird matschig. Es liegen also im fertigen Salat zwei Lösungen verschieden hoher Konzentration an Salzen vor. Zum einen das salzhaltige Salatdressing, zum anderen das fast salzfreie Wasser im Salatblatt. Beide Lösungen sind nur durch die Zellwände des Salatblatts voneinander getrennt. Nun kann das Wasser durch die Zellwände des Salatblatts in das

salzreiche Dressing hineinwandern, aber das Salz aus dem Dressing nicht in das Salatblatt. Die Zellwand ist halbdurchlässig nur für Wasser. Das Wasser aus dem Salatblatt verdünnt also die Salzlösung des Dressings. So entsteht ein Konzentrationsausgleich zwischen den beiden Lösungen.

Wir nennen das einen osmotischen Prozess. Ohne diesen gibt es kein pflanzliches Wachstum. Genau diese Verhältnisse finden wir in der Wechselwirkung zwischen den gelösten Salzen im Gießwasser und den in den Wurzeln der Orchidee enthaltenen Salzen.

Zeigen also die Blätter der Vanda deutliche Längsfurchen, haben wir zu wenig gegossen oder überdüngt. Erfolgreich ist immer eine Wasseraufbereitungsanlage (Osmoseumkehr). Diese gibt es bereits für wenig Geld. Sie ist platzsparend und passt sogar unter den Waschtisch. Wer die Blüteninduktion beschleunigen will, kann die Pflanze mit Ethylen begasen. Das funktioniert schon bei 2- bis 3-jährigen Sämlingen.

Die 2-Euro-Münze im Bild beweist, wie klein diese Vanda „Robert's Delight“ wirklich ist. Und dennoch blüht sie. Das linke Bild zeigt die Blüte einer 12-jährigen Vanda der gleichen Art.



Salzburger Orchideenverein

Orchideen liegen im Trend, und so fand heuer zum 2. Mal eine zehntägige Orchideenausstellung in der St. Johanner Gärtnerei Zachhalmel statt.

Dort ist gleichzeitig auch der Sitz des vor gut einem Jahr gegründeten Salzburger Orchideenvereins. Der Verein hat schon über 30 Mitglieder und sie treffen sich jeden ersten Montag im Monat um 19 Uhr in der Gärtnerei Zachhalmel zum Erfahrungsaustausch. Neueinsteiger sind herzlich willkommen.

Der Verein bietet ein besonderes Service an: Er übernimmt Orchideen während des Urlaubs zur Pflege.



Für Februar 2015 ist schon die nächste Ausstellung geplant.



Vandeem in Zimmerkultur – geht das?

Anneliese Reitgruber

Diese Frage kann man nur mit einem eindeutigen Ja beantworten. Allerdings muss man den Bedürfnissen der Vandeem entgegenkommen und ihre Pflege und Platzwahl dementsprechend gestalten. Das bedeutet, sie mögen viel Licht – also einen Platz an der Sonne – und täglich ein Wurzelbad.

Unsere Wohnung hat einen südseitigen Balkon und dahinter das Wohnzimmer. Vor einiger Zeit haben wir den Balkon mit einer untergebauten, verschiebbaren Glaswand zubauen lassen. Mitgeheizt wird er durch die offene Wohnzimmertür.

In der Leibung des Wohnzimmerfensters habe ich ein Spreizstangensystem mit zwei waagrechten Stangen. An diesen Stangen kann ich die Vandeem je nach ihrer Größe in verschiedenen Höhen aufhängen. Alle meine Pflanzen sitzen in Pflanzkörbchen und werden an langen Aufhängedrähten in mein Spreizwandssystem eingehängt. Auf diese Weise haben sie relativ Platz, um in Luft, Licht

und Sonne wachsen zu können. Ich konnte schon öfter beobachten, dass sich auch kleine, etwas verkümmerte Pflanzen, wenn sie so aufgehängt und gepflegt werden, bald erholen, neue Wurzeln bekommen, die Blätter sich festigen und die ganze Pflanze wieder kräftiger wird.

Ein wichtiger Teil der Pflanzenpflege in der Wohnung ist die tägliche Badestunde. Das ist natürlich ein beträchtlicher Aufwand, aber die Pflanzen danken diese Mühe mit herrlichen Blüten. Ich trage dazu jede ins Badezimmer. Dort habe ich in der Badewanne Behälter mit entkalktem (Biofilter-) Wasser stehen, in dem die Vandeem ca. 20 Minuten baden. Um ein Umkippen zu verhindern, sind am Leifheit-Wäschetrockner Plastikketten eingehängt, um verschiedene Einhängedhöhen abzudecken.

Nach der „Badezeit“ kann ich die Pflanzen bequem auf die Stangen des Trocknergestells hängen, um



sie abtropfen zu lassen, da ich ja nicht unbedingt eine Wasserspur durch die ganze Wohnung ziehen möchte. Anschließend kommen sie wieder an ihren Platz. Meine Vandeem werden 14-tägig gedüngt, das heißt, die Pflanzen baden dann im Düngerwasser.

Ich habe sowohl Naturformen als auch Hybriden, wobei ich sagen muss, dass Hybriden meistens blühfreudiger sind (3- bis 4-mal pro Jahr).

Ich kann nur sagen, mit etwas Konsequenz hat man sogar bei der Kultur im Zimmer mit Vandeem nicht unbedingt ein Problem.





Ceropegia sandersonii – eine skurrile Begleitpflanze

Dr. Hubert Mayr, Steyr

Seit 1978 Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft, zuerst Mitglied in Wien und dann in Oberösterreich, wo er auch als Landesleiter tätig war.

2005 wurde er Präsident der ÖOG und hat maßgeblich an der Änderung der Gesellschaft in Haupt- und Zweigvereine mitgewirkt.



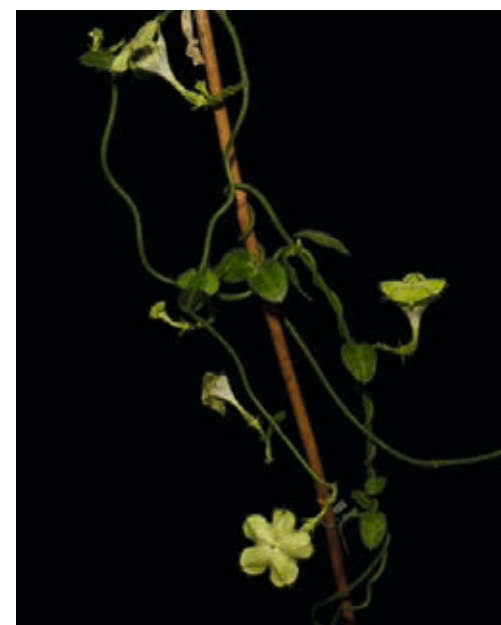
Über 25.000 natürliche Orchideenarten gibt es, dazu kommen zigtausende Hybriden. Wozu also Pflanzen aus anderen Pflanzenfamilien kultivieren, wo der Platz für die Orchideen sowieso knapp ist und sie in allen Blütenformen und -farben vorkommen? Dafür mag es mehrere Gründe geben: In der Natur kommen ja Orchideen – besonders Epiphyten – in Gemeinschaft mit anderen Pflanzen vor, und man möchte ein möglichst naturgetreues Habitat nachahmen. Man hatte schon andere Zimmerpflanzen, bevor man mit der Orchideenkultur begann, und wollte diese dann nicht weggeben, oder man sieht dann auf dem Markt die eine oder andere exotische Pflanze, von der man glaubt, dass sie zu den Orchideen passen würde: als Ergänzung oder als Kontrast!

Welche Anforderungen stellt der Orchideenfrend dann an solche Begleitpflanzen?

Sie sollten nicht zu groß werden. Sie sollten leicht zu kultivieren sein und ähnliche Pflegeansprüche stellen. Sie sollten leicht und üppig blühen. Sie sollten interessante Blüten aufweisen, die von den Orchideenblüten abweichen. Schön wäre es, wenn sie am selben Standort vorkommen wie die Orchideen, die wir kultivieren, usw. Die beliebtesten Begleitpflanzen für den Orchideenliebhaber sind ohne Zweifel die Tillandsien aus der Familie der Bromeliaceen. Da gibt es eine Riesenzahl von kleinbleibenden Arten in allen möglichen Formen und Blütenfarben: *T. ionantha*, *T. bulbosa*, *T. fuchsii*, *T. crocata* und viele andere mehr. Sie kommen in Mittel- und Südamerika in Gemeinschaft mit vielen Orchideenarten vor und haben dann ähnliche oder gleiche Pflegeansprüche. Daneben weist diese Familie

noch eine Anzahl kleinbleibender Arten aus den Gattungen *Neoregelia*, *Cryptanthus* und *Vriesea* auf. Aber auch in anderen Blütenpflanzenfamilien finden sich zahlreiche kleinbleibende Arten, die gut zu den Orchideen passen: Kakteen – da besonders die Gattung *Rhipsalis* –, dann Anthurien, Begonien, Seidenpflanzen- und Pfeffergewächse, kleinbleibende Passifloren (z. B. *P. mucuruja*, *P. cinnabarina*, *P. allantophylla* und andere mehr), Crassulaceae (Dickblattgewächse), Gesneriaceae (z. B. *Episcia*, *Columnnea*, *Aeschynanthus*, *Achimenes*). Ja sogar epiphytisch wachsende Korbblütler (Asteriaceae) wie die kleine Kletterpflanze *Mikania ternata* aus Südostbrasilien und einige *Senecio* (Kreuzkraut) gibt es. *Nepenthes* (Kannenpflanzen) aus Südostasien als fleischfressende Pflanzen (Insektivoren) zählen ebenfalls zu den beliebten Begleitpflanzen. Doch werden die meisten Arten dieser Gattung ziemlich groß, aber auch da gibt es Zwerge wie *N. ampullaria*. Sehr begehrt sind auch Farne. Leider sind viele der angeführten Arten kaum erhältlich. Die Nachfrage ist offenbar zu gering. Am ehesten bekommt man sie auf Ausstellungen von Reptilien und Amphibien, wo sie als Terrariumpflanzen angeboten werden, oder an Verkaufsständen von Sukkulenten.

Eine meiner liebsten Begleitpflanzen ist *Ceropegia sandersonii* mit ulkigen, ja skurrilen Blüten. Ich habe sie vor mehr als 20 Jahren auf dem Wochenendmarkt in Wiener Neustadt gefunden, versteckt hinter Kakteen. Sie kommt aus der Provinz Natal in Südafrika, gehört zu den Seidenpflanzengewächsen (Asclepiadiaceen) und wächst als Schling- und Kletterpflanze bis zu einer Höhe von 1,2 m. Die Triebe sind kreisrund, grün und haben einen Durchmesser von 4 bis 6 mm, die Blätter sind eiförmig, glänzend dunkelgrün und erreichen einen Durchmesser von 4 bis 5 cm. Die grünen Blüten erinnern in skurriler Form an einen Fallschirm. Sie wachsen auf kurzen Stielen als bauchiger Kelch, der sich trichterartig erweitert und in 5 Zipfeln endet. Über den Zipfeln spannt sich die Fallschirmhaut mit fein behaarten Rändern, grün mit dunklen Flecken. Diese *Ceropegia* blüht bei mir vom



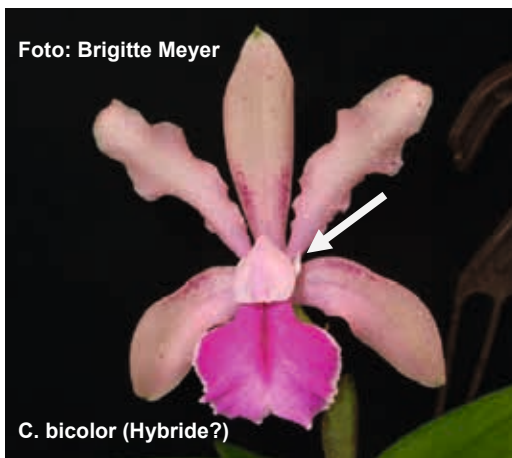
Ende des Sommers bis in den Herbst hinein. Die einzelnen Blüten halten bis zu 3 Wochen. Da sich immer wieder neue Blüten bilden, bietet sie über eine längere Zeit einen netten, ulkigen Anblick. Ich kultiviere sie in Kakteenenerde mit etwas Humus in einem kleinen Tontopf, damit sie nach dem Gießen rasch abtrocknet. Als echter Sukkulent ist sie im Winter ziemlich trocken zu halten, ganz austrocknen lassen sollte man sie aber nicht. Insgesamt braucht sie kaum Pflege, nimmt wenig Platz ein, braucht wenig Dünger, aber man darf sie nicht zu nass halten.

Es gäbe noch ein paar *Ceropegien*, die man gern kultivieren möchte, die aber nirgends angeboten werden: *Ceropegia radicans*, *C. haygarthii*, *C. stapeliiformis*. Nur *Ceropegia woodii* mit schön marmorierten Blättern, aber winzigen und unscheinbaren Blüten, wird häufig als Ampelpflanze verkauft.

Verwendete Literatur:

Fritz Encke, Kalt- u. Warmhauspflanzen, Ulmer Verlag, 1987, Seite 109

Walter Hage, Das praktische Kakteenbuch, Verlag Neumann – Neudamm, 1965, Seite 99



Cattleya bicolor und Cattleya tenuis

DI Werner Blahsl

Cattleya bicolor findet man in den brasilianischen Bundesstaaten Distrito Federal, Goias, Minas Gerais, Rio de Janeiro und São Paulo. Sie zählt zu der Gruppe der bifoliaten Cattleyen und ist damit verwandt mit *C. amethystoglossa*, *C. guttata* und *C. leopoldii*.

Die schlanken, hochwachsenden Pseudobulben werden bis zu 1 m hoch. Die Pflanzen in Kultur sind aber in der Regel kleiner, etwa 30 bis 60 cm hoch. Die Pseudobulben sind etwa 1 cm dick und tragen endständig 2 fleischige, ovale Blätter. Kräftige Pflanzen entwickeln manchmal 3 Blätter. Der kurze Blütenstand trägt bis zu 10 Blüten, in Kultur aber meist deutlich weniger. Pflanzen mit 4 bis 6 Blüten pro Blütenstängel gelten als hervorragend kultiviert.

In unseren Breiten ruht die Pflanze im Winter. Es reichen hier Nachttemperaturen von 13 Grad und einmal wöchentlich eine geringe Wassergabe. Mit zunehmender Tageslänge und steigender Temperatur entwickelt sich im Frühjahr der Neutrieb, der bis in den Hochsommer zügig wächst und eine Blütenscheide bildet. Während der Wachstumszeit kann moderat gedüngt und die Pflanze reichlich der Sonne ausgesetzt werden. Nach einer kaum merkbaren Ruhezeit schieben im August und Sep-

tember die Blüten durch die Blütenscheide. Je nach Temperatur halten die Blüten etwa 3 Wochen und verströmen einen angenehmen Geruch.

Das charakteristische Merkmal von *C. bicolor* ist die Lippe. Diese hat nie Lippenseitenlappen, das heißt, die Säule liegt völlig frei. Weiters ist die Lippe rechtwinkelig abgebogen. Dies erkennt man bereits in der Knospe, da diese an der Unterseite eine deutliche Delle hat. Diese Eigenschaft vererbt *C. bicolor* auch in die Primärhybriden. Farblich ist *C. bicolor* sehr variabel. Die 5 Blütenblätter sind meist gleich gefärbt: kräftig schokoladebraun mit mehr oder weniger Punkten, blassbraun, olivgrün, lila, rosa, apfelgrün, hier ist einiges an Farben bekannt. Die Lippe ist meist breit und kräftig purpur gefärbt. Sie kann einen hellen oder weißen Mittelstrich haben, genauso wie ein heller oder weißer Lippenrand vorkommt. Manchmal ist die Lippe auch schmal und reduziert, was jedoch eine Ausnahme ist. Bei Albinos ist die Lippe strahlend weiß.

Man unterscheidet heute zwischen vier Formen der *Cattleya bicolor*:

C. bicolor ssp. *bicolor*: Sie kommt in den brasilianischen Bundesstaaten São Paulo und Rio de Janeiro vor. Die Blütenfarbe ist olivbraun, die

Lippe etwas kleiner, dafür entwickelt sie etwas mehr Blüten als andere Subspezies. Generell gilt diese Subspezies als am wenigsten begehrt unter Sammlern.

C. bicolor ssp. *minasgeraisensis*: Wie der Name schon sagt, findet man sie im Bundesstaat Minas Gerais. Sie hat breitere Blütenblätter, meist ist sie einheitlich braun gefärbt mit einer purpurnen Lippe, deren Vorderlappen seitlich reduziert ist. *C. bicolor* ssp. *brasiliensis* findet man im zentralbrasilianischen Plateau. Es ist eine kräftig dunkelbraun gefärbte Subspezies mit großer, breiter, purpurner Lippe. Farblich ist sie sicherlich die beeindruckendste, allerdings ist sie meist wenigblütig.

C. bicolor ssp. *grossii*: Unter diesem Namen werden drei verschiedene Typen gehandelt. Die ursprüngliche Beschreibung einer „grossii“ von vor über 100 Jahren deutet auf eine *C. bicolor* hin, die nach außen hin deutlich erweiterte Tepalen hat, die stark gepunktet und gewellt sind. Die Lippen dieser Pflanzen sind breit und vorne eingekerbt. Der zweite Typ „grossii“, der in Südamerika gehandelt wird, beschreibt Pflanzen von *C. bicolor*, deren Lippe nicht typisch rechtwinkelig nach unten gebogen, sondern eher flach nach vorne gestreckt ist.

Der dritte Typ, der in Europa unter dem Namen „grossii“ gehandelt wird, ist eine *C. bicolor*, die einfärbig lila ist. Sowohl die Sepalen als auch die Tepalen und die Lippe sind einfärbig purpurlila gefärbt. Die Lippe kann einen anderen lila Farbton haben, allerdings sind diese Blüten nie gepunktet und weisen auch keinerlei Brauntöne auf. Die Lippe ist breit, und auch die Tepalen sind nach außen hin verbreitert.

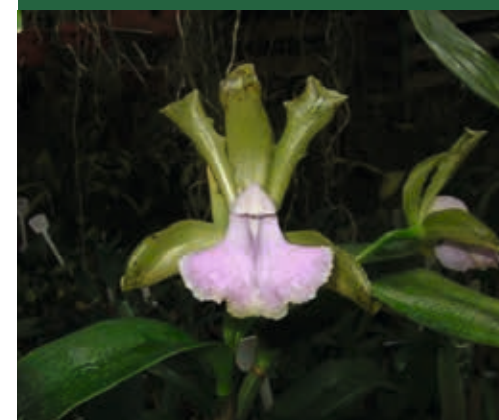
Neben diesen Formen gibt es noch folgende beschriebene Varietäten:

Cattleya bicolor var. *alba*: Die Blütenfarbe ist ein Apfelgrün mit einer strahlend weißen Lippe.

Cattleya bicolor var. *semialba*: Bei guten Klonen ist die Blütenfarbe ebenfalls ein kräftiges Apfelgrün, jedoch findet man immer wieder semialbas mit schmutzigem Grün. Die Lippe ist jedenfalls immer purpurlila gefärbt.



C. bicolor ssp. *grossii*



C. bicolor var. *coerulea*



C. bicolor „Green Magic Keystone“



C. bicolor, SM D.O.G.



C. bicolor



C. bicolor „Green Magic Keystone“

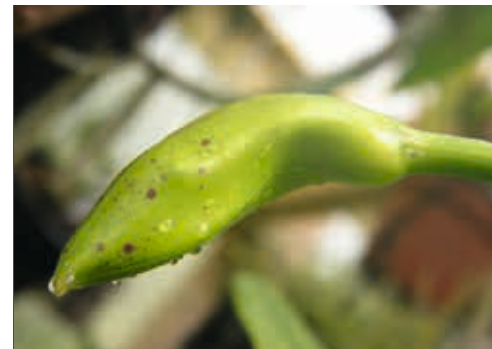
Cattleya bicolor var. *coerulea*: Durch einen Gendefekt stehen gewisse Farbpigmente nicht zur Verfügung, daher ist die Lippe hier bläulich bis lila gefärbt, wenn wenige blaue Pigmente zur Verfügung stehen, dann erscheint die Lippe mehr rosa. Auch in den Blütenblättern findet man bei *coerulea* weniger Farben. *C. bicolor* var. *coerulea* gibt es mit einfarbig grünlichen oder grünbraunen Blütenblättern ohne Punktierung.

Es tauchen immer wieder *C. bicolor* im Handel auf, die mehr oder weniger deutliche Ansätze (Höcker) von Lippenseitenlappen haben. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um Hybriden handelt. Vermutlich wurde hier mit *C. harrisoniana* oder *C. loddigesii* gekreuzt und eventuell danach wieder rückgekreuzt mit *C. bicolor*. Da die Standorte dieser Arten in der Natur sich überlappen, sind hier auch Naturhybriden (*Cattleya* x *sancheziana* = *C. bicolor* x *C. loddigesii*) bekannt.

Von Menschenhand geschaffene Hybriden mit *C. bicolor* gibt es nicht viele. Einer Reihe von braun blühenden *Cattleya*-Hybriden mit lila Lippe wird fälschlicherweise *C. bicolor* als Elternteil nachgesagt. Meist sind dies aber Hybriden mit *Laelia tenebrosa* oder *Steinlaelien*, die diese Farbe mitbringen. *Cattleya bicolor* als Elternteil hat eher die ungewollten Eigenschaften, die Blüte zu verkleinern, einen gewissen Riesenwuchs zu vererben und den rechtwinkeligen Knick in der Lippe mitzugeben.

Heute gilt *C. bicolor* an vielen Naturstandorten als stark gefährdet. Nachzuchten sind selten zu bekommen. Wenn sie angeboten werden, dann sollte man zugreifen, ansonsten wird diese anschauliche *Cattleya* immer seltener in unseren Sammlungen zu sehen sein.

Cattleya tenuis kommt ebenfalls aus Brasilien. Ihre Standorte findet man in den Bundesstaaten Pernambuco und Bahia, aber nicht in Küstennähe, sondern im Hinterland auf 1000 bis 1200 m Meereshöhe. Meist wächst sie epiphytisch auf niedrigen Bäumen oder Büschen, manchmal aber auch auf Felsen. Sie kann, ähnlich wie *C. bicolor*, an die 70 cm hoch werden. In Kultur bleibt sie aber



C. bicolor, typische Knospenform

meist etwas niedriger. Vom gesamten Habitus ist *C. tenuis* zarter als *C. bicolor*. Die Pseudobulben werden nur halb so dick und die zwei endständigen Blätter sind deutlich kürzer.

Der Hauptunterschied zu *Cattleya bicolor* ist, dass *C. tenuis* immer deutlich ausgeprägte Lippenseitenlappen hat, die sich über die Säule biegen und sie fast vollständig verdecken. Farblich variieren die Blütenblätter von *C. tenuis* in verschiedenen grünbraunen Tönen, mit mehr oder weniger dunklen Tupfen. Die Lippe ist bei weitem nicht so kräftig purpur gefärbt wie bei *C. bicolor*, sondern blasslila, oft mit einem fast weißen Rand und einem dunkleren Lila im Schlund.

In der Kultur ist sie ähnlich wie *C. bicolor*. Einer Ruhezeit im Winter folgt der Austrieb im Frühling. Aus der fertigen Bulbe blüht die Pflanze im Spätsommer. Die Infloreszenz ist wenigblütig, kann aber einen beachtlich langen Blütenstiel entwickeln. In der Literatur findet man Angaben, dass eine trockene Winterruhe entscheidend für einen guten Blütenansatz ist. Bei Jungpflanzen und wurzelschwachen Importpflanzen sollte man aber nicht so rigoros vorgehen, da hier die Gefahr einer Vertrocknung der Pflanzen besteht, die bis zum Tod der Pflanze führen kann.

Es wurde eine *C. tenuis* var. *alba* beschrieben mit grünen Blütenblättern und einer weißen Lippe. Auch eine *C. tenuis* var. *semialba* wurde beschrieben. Sie hat ebenfalls grüne Blütenblätter und der Lippenrand ist weiß und zum Schlund hin deutlich purpur gefärbt.



C. bicolor var. *alba*



C. bicolor, Habitus

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI RTT.

SPECIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

1035 BUDAPEST, MARVÁRÓ UTCA 4/B.
TELEFON: +36 36 276 004
HÖRTEL: +36 36 246 388
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL: info@marci.hu



Der Spezialist
für heimische
Orchideen von Süß-
und Zierorchideen

**Eisenheimer
Orchideen**

G. Kröner
Satzweg 4
97247 Oberhausen
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70



OrchIDEA e.U.
Orchideenzubehörhandel

Ihr Onlineshop für Orchideenzubehör
www.orchidea.at E-Mail: shop@orchidea.at




**Röllke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Züchter- und blühtarken Naturformen.

Öffnungstage unserer Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage.
Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartenstraße 16
7100 Neustadt am See
Tel.: +43 2147 20075
info@orchideenvermehrung.at



GÄRTNEREI GISELHER CRAMER

Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8662 84 48 00

Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.




**DIE
Orchideen- &
Tropenpflanzen-
Zeitschrift**
DAS Magazin für den Pflanzentfreund

► Abo - 12 Hefte 49,- €
► Probeabo - 3 Hefte 12,- €:
► erscheint alle 2 Monate
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden



Zur Information:

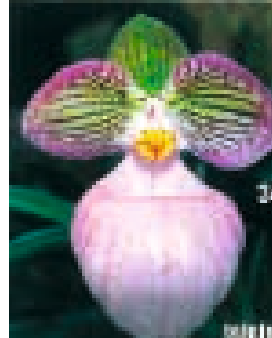
GBC Gartenbauzentrum
Ludwig-Poiss-Straße 6, 2320 Schwechat,
Tel.: 01/ 70 65 202, www.gbc.at

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennummer
5623 sind Sie berechtigt, einzukaufen.

**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**

Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2260 4

Besuch bitte nach
sonntäglicher Warenabholung



Zur Information:

Wir möchten Ihnen mitteilen, dass entgegen
vielen Gerüchten die Orchideengärtnerei
Zinterhof nach wie vor für Sie geöffnet hat.

Ein Besuch in der Gärtnerei Zinterhof
lohnt sich auf jeden Fall!

PROGRAMMVORSCHAU 2014 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat,
19 Uhr; **Achtung, neuer Treffpunkt:**
Gasthaus Brigitte,
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385
Kontakt: DI Manfred Speckmaier,
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

Juli und August Sommerpause

4.9. Vortrag von Bernd Junginger:
Madagaskar

13.9. Herbstfest der Wiener Orchideen-
gesellschaft im Botanischen Garten um
13 Uhr mit Pflanzenbewertung und
-versteigerung. Bitte um Anmeldung bis zum
31.8. unter: erich.havlicek@gmail.com

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr;
Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien,
Schönbrunnerstr. 28
keine Sommerpause

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1
Kontakt: Herbert Reisinger, 4020 Linz,
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,
herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

Juli Sommerpause

15.8. Treffen der Daheimgebliebenen
ohne Programm

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,

9500 Villach, Vassacherstr. 58
Bitte Orchideen zur Bewertung mitbringen!
Kontakt: Adolf Koffler, Tel.: 0664/73 75 75 73,
adolof.koffler@orchideenvereinkaernten.at
www.orchideenvereinkaernten.at

Mitte Juli: Sommerparty bei Johanna
Trzesniowski

25.7. Sommertreff mit Tauschbörse,
anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung
29.8. Vortrag von DI Manfred Speckmaier,
anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant
Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau,
Wiener Neustädter Straße 20
Kontakt: Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69,
kurtopitz@gmx.at oder
Erika Tabojer, Tel.: 02628/472 09,
NEU: orchideen@noeorchidee.at
www.noeorchidee.at

Juli Sommerpause

2.8. Sommerfest: Stelzenheuriger Schagl,
Hauptstraße 26, 2751 Hölles.
Bitte um Anmeldung bei Erika Tabojer unter:
orchideen@noeorchidee.at
29.8. Pflanzenbörse: Mitglieder können
Orchideen kaufen, verkaufen, tauschen

SALZBURGER ORCHIDEENVEREIN

Treffen jeden ersten Montag im Monat,
Treffpunkt: Gärtnerei Zachhalmel,
Industriestraße 5, 5600 St. Johann/Pg.
Kontakt: Univ.-Prof. phil. Richard A. Holy,
richard.holy@sbg.at

VERANSTALTUNGSTIPPS

1.-2.8. 2014 Sommerfest der Gärtnerei Gerhard Krönlein in Obereisenheim

8.8.-14.9. 2014 Die botanischen Sammlungen der Österreichischen Bundesgärten
präsentieren die Ausstellung „Pflanzen auf Reisen 2014: Aus Südafrika auf die Garten Tulln“

28.8.-1.9. 2014 Internationale Gartenbaumesse Tulln:
„Europas größte Blumenschau“

29.-31.8. 2014 Länderwettbewerb Deutschland – Ungarn – Österreich
in der Gärtnerei Kopf in Deggendorf, Hindenburgstraße 15

29.8. 16 Uhr Begrüßung, anschließend Fachvortrag von Franz Kühhas
30.8. 14 Uhr D.O.G.-Länderwettbewerb (Pflanzenanmeldung ab 13 Uhr),
19 Uhr Preisverleihung und geselliges Beisammensein mit Livemusik
31.8. 11 Uhr traditionelles Weißwurstessen und Ausklang

20.9. 2014 Exotischer Pflanzenmarkt, Guntramsdorf – Austropalm
weitere Infos unter: www.austropalm.at

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr
Treffpunkt: Gasthof Krone, 6841 Mäder, Neue
Landstraße 34,
Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13,
6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23,
0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN- GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan,
8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1
Kontakt:
Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32,
Gerhard.Werba@bmf.gv.at
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.stog.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,
18 Uhr, 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat,
18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG,
1220 Wien, Siebeckstraße 14
Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden dritten Mittwoch im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Dept. Evolutionsbiologie,
Seminarraum 3, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83,
peterstuetz@gmail.com

**ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK FLEUROP-DIENST**



Orchideen
Züchtungen national und international prämiert
Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen

Blumen GLANZ

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

**Manfred Meyer's
Orchideenkulturbedarf**
Nur bei:

Pflanzenbedarf IRIS

1120 Wien, Steinbaugasse 36
Tel. & Fax: 01/817 79 00
E-Mail: iris@orchideen12.at
www.orchideen12.at
Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS
wieder erhältlich



Faszination Orchidee



Besuchen Sie uns in unserem aktuellen Online-Shop!

www.kopf-orchideen.de

KOPF
ORCHIDEEN

D-94489 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 371510 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



Versand nach Österreich 23,00 Euro/Bestellung

**Viele neue Sorten
Jetzt auch blühender Versand**

D-97215 Littenheim / Weibhausen
Tel.: 0049-9842/8588 Fax: 7769

Di - Fr: 8⁰⁰ - 18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰ - 16⁰⁰
Montags geschlossen



www.currlin.com

Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



ÖSTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft



Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Gerhard Pratter
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Kennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn,
Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT